

Hans Georg Ruhe

Freiwilligenarbeit und Bürgerarbeit fördern

Vorbemerkung

Für die öffentliche Diskussion schlage ich diese Differenzierungen vor:

- **Ehrenamt** ist das unentgeltliche Engagement von Bürgern für das Gemeinwesen, in der Regel mit langer Bindungswirkung und hoher Identifikation mit der Organisation.
- **Freiwilligenarbeit** bezeichnet ist unentgeltliches Engagement mit deutlicher materieller oder immaterieller Gratifikationserwartung mit kurzfristiger Bindung und hoher Identifikation mit der jeweils gewählten Aufgabe.
- **Selbsthilfeengagement** bezieht sich in der Regel auf eine individuell erfahrene Notlage oder Krankheit mit dem Ziel, in der Regel in einer Gruppe durch gegenseitige Unterstützung Änderung oder Linderung zu erreichen.
- **Bürgerarbeit** meint Engagement für das öffentliche Gemeinwesen mit dem Ziel, staatliche bzw. kommunale Aufgabenreduzierung zu erreichen, um öffentliche Kosten zu reduzieren und Partizipation zu erhöhen.

Die Felder sind trennscharf nicht zu kommunizieren. Ihr verbindendes Merkmal ist die Freiwilligkeit der individuellen Engagementsentscheidung und ihre Zuordnung außerhalb des Sektors der Erwerbsarbeit.

Ideenskizzen (fortzuschreiben)

- Freiwilligenagenturen durch **Projektmittel** fördern. Diese Mittel nur vergeben, wenn konkrete Ideen für Drittmittel über den Förderzeitraum hinaus bestehen – z.B. in Form eines realistischen **Fundraisingkonzeptes** oder Einplanung einer entsprechenden Beratung.
- Zuschüsse nur dann bewilligen, wenn Freiwilligenarbeit (wo dies möglich) **integrierter Bestandteil** des Arbeitskonzeptes ist.
- Bildung einer Art **task force** für Freiwilligenarbeit auf Landesebene. In Kurzzeitengagements vor Ort Freiwilligenarbeit und Bürgerarbeit aufbauen helfen (Beispiel: zwei Fachleute arbeiten zwei Monate in Goslar, dann in Celle, dann irgendwo auf einer Nordseeinsel).
- Wohlfahrtsverbände u.ä., die auf gewachsene Mittel verzichten und sie stattdessen für die Förderung von Freiwilligenarbeit einsetzen, erhalten eine zusätzliche **Prämie** (das Land muss wirksame Anreize setzen).
- Unternehmen **Steuererleichterungen** ermöglichen, die ihrerseits Anreize setzen, damit sich Arbeitnehmer freiwillig engagieren. Dafür müssen Projekte entwickelt werden, die vom Land Niedersachsen in Auftrag gegeben werden (Das macht das Fundraisingbüro Goslar z.B.)
- **Kommunen schreiben Projekte** aus, die zwischen bezahlter Arbeit (und z.B. kommunaler Pflichtaufgabe) und echter Freiwilligenarbeit liegen und bieten diese auf einem offenen Markt als Bürgerarbeit an. Erbrachte Leistungen werden gratifiziert durch "Zeugnisse", großzügige Spesenregelung, kostenlose Nutzung von öffentlichen Einrichtungen (Bäder, Museen, Nahverkehr, VHS etc.) Das kostet nicht sehr viel (Bäder sind vorhanden) ist aber motivierend und effizient.
- **Selbstinitiative von Bürgern wird gezielt honoriert** - z.B. entscheidet sich eine Straße gemeinsam, die Fußwegreinigung zu übernehmen, wird dafür eine pauschalisierte Gratifikation gewährt. Die Stadt überträgt einen Teil ihrer Entscheidungsbefugnis für diesen Stadtteil im Gegenzug auf die Bürger. Komplex, kompliziert, aber reizvoll weiterzudenken. Alles nach dem Motto: Wer sich engagiert, darf auch mitbestimmen.

- Bürger, die Aufgaben der Stadt abnehmen, erhalten für andere Aufgaben **Langzeitgarantien** - z.B. wenn die Elternschaft eines kommunalen Kindergartens sich entscheidet, die Grünanlagenpflege und kleine Instandsetzungsarbeiten selbst zu übernehmen, garantiert die Kommune für die nächsten fünf Jahre den Stellenschlüssel und die finanziellen Zuweisungen.
- **Forum für Bürgerarbeit und Freiwilligenarbeit** gründen, das wechselnde Besetzungen hat (1/4 Verwaltung, 1/4 Rat, 1/4 Kirche und Wohlfahrtsverbände, 1/4 freie Initiativen). Mitgliedschaft nur jeweils für zwei Jahre. Aufgabe: Projekte „erfinden“ und verbindlich Gratifikationen festlegen.
- Konzepte entwickeln und einfordern, wie **Freiwilligenarbeit von Schülern** gefördert werden kann. Dafür Projektwettbewerb machen mit dem Schwerpunkt "Freiwilliges Engagement in der Schule". Freiwilligenarbeit und Bürgerarbeit als Unterrichtsfach?!
- **Öffentliche Leistungen koppeln an Bürgerengagement** oder Freiwilligenarbeit - hoch riskant aber mal was zum Nachdenken. Keine Mark geht mehr an Unternehmen und Unternehmungen, die nicht Bürgerarbeit/Freiwilligenarbeit fördern. Die Förderung dieses Sektors muss ein Qualitätsmerkmal für Unternehmen und Verbände werden.
- Öffentliche Mittel nur noch dann geben, wenn gleichzeitig **Drittmittelakquise** gemacht wurde.

Das Land braucht einen Beauftragten für Freiwilligenarbeit und Bürgerengagement, der die Aufgabe hat, Sonntagsreden in Montagshandeln zu übersetzen und endlich öffentlichen Schwung in die Thematik bringt.

Ich bin der Meinung, dass die Förderung von Freiwilligenarbeit, Ehrenamt und Bürgerarbeit im Kern das Ringen um neue Partizipationsformen ist. Dem wird gegenwärtig m.E. noch viel zu wenig Aufmerksamkeit geschenkt.

Und vor allen Dingen: keine Alibiveranstaltungen mehr zu dieser Thematik...